



INTERNATIONALES
MUSIKFEST 
HAMBURG



**B'ROCK ORCHESTRA:
»DAS GROSSE FRESSEN«
8. MAI 2026**

WWW.MUSIKFEST-HAMBURG.DE

BESUCHEN SIE
UNS FÜR EINEN
KAFFEE. BLEIBEN
SIE FÜR UNSERE
EXPERTISE.



Planen Sie Ihre finanzielle
Zukunft mit uns.

juliusbaer.com



Bank Julius Bär Deutschland AG, Niederlassung Hamburg,
Neuer Wall 80, 20354 Hamburg, T +49 (0) 40 570064-400

Julius Bär
YOUR WEALTH MANAGER

B'ROCK ORCHESTRA

ELFA RÚN KRISTINSDÓTTIR VIOLINE

REBECCA HUBER VIOLINE, VIOLA

YUKIKO MURAKAMI FAGOTT

ASAKO UEDA LAUTE, GITARRE

DIMOS DE BEUN CEMBALO

BLANDINE COULON PERFORMANCE

CASPER CLAUSEN PERFORMANCE

LINDE CARRIJN PERFORMANCE

ROMAIN DAYEZ PERFORMANCE

TIMO TEMBUYSER PERFORMANCE

JONATHAN BONNY KOMPOSITION, ARRANGEMENT

DOMINIQUE DE GROEN LIBRETTO

AÏDA GABRIËLS KONZEPT, REGIE, LICHT

»DAS GROSSE FRESSEN«

Ein inszeniertes Bankett zwischen Barock und Pop
nach dem Film »La grande bouffe« (Regie: Marco Ferreri, FR/IT 1973)

Keine Pause / Ende gegen 20:45 Uhr



10 JAHRE

SEI DABEI UND SICHERE DIR JETZT DEIN ABO!
WWW.ELBPHILHARMONIE.DE/ABOS

Zu einem großen Bankett, zwar ohne Essen, aber mit viel abwechslungsreicher Musik laden die Protagonist:innen des heutigen Abends ein. Ja, sogar am Tisch auf der Bühne machen sie Platz für das Publikum. »Das Stück wirft die Frage auf, was Konsumieren in unserer heutigen Zeit bedeutet«, sagt Regisseurin Aïda Gabriëls. »Aber wir wollen auch untersuchen, wie eine Oper im 21. Jahrhundert aussehen kann. Kann man sie wie eine Kunstinstallation im Raum präsentieren?« Es wartet eine Performance zwischen Dinner, Konzert und kollektivem Rausch. Auf Ihr Wohl!

DER HUNGER BLEIBT

Wie viel ist zu viel? Ist es irgendwann genug oder ist es das nie? In *Das große Fressen* versucht Regisseurin Aïda Gabriëls gar nicht erst, diese Fragen zu beantworten. Stattdessen schafft sie darum herum ein Erlebnis. Sie lädt zu einem musikalischen Bankett, das zwischen barocker Opulenz und Techno changiert und das Publikum allmählich hineinzieht. Denn mehr zu wollen liegt in unserer Natur. Zu wissen, wann man aufhören sollte, ist eine ganz andere Sache.

Im Zentrum des Geschehens stehen vier Protagonisten: ein Koch, eine Performance-Künstlerin, ein Kritiker und die Gastgeberin des Abends, eine ehemalige Opernsängerin. Sie kreisen um einen Tisch, doch das Essen kommt nicht. Das Stück untersucht, was es heißt, immer weiter zu begehren. Hört das jemals auf – oder ist Verlangen von Natur aus unstillbar?

Ausgangspunkt für *Das große Fressen* ist der Kultfilm *La grande bouffe* von 1973, in dem sich vier Männer in ein Landhaus zurückziehen, um sich aus Protest gegen die Konsumgesellschaft zu Tode zu essen. »Mich interessierte, wo wir heute stehen«, sagt Gabriëls. »Wir produzieren immer weiter, auch in der Kunst. Das ist das System, in dem wir leben. Die Frage ist, wie wir uns darin positionieren.«

Die Referenz bleibt im Hintergrund spürbar, doch im Stück gibt es, anders als im Film, keinen Endpunkt, kein Sterben am Überfluss. Hier gibt es nichts mehr zu konsumieren – und doch geht alles weiter. Wir bleiben sitzen, wir schauen zu, wir machen mit. Aussteigen ist gar nicht so einfach. *Das große Fressen* zieht einen Kreis, aus dem man nicht so leicht entkommt.

Die vier Figuren, die Aïda Gabriëls zusammen mit der Autorin und Lyrikerin Dominique De Groen entwirft, sind eher Funktionen als Charaktere. In einem offenen Raum probieren sie ihre Positionen aus und verschieben sie. Die Gastgeberin wahrt die Form: Sie ist höflich und hält die Dinge am Laufen. Als ehemalige Opernsängerin spricht sie in Fragmenten, ihre Stimme besteht aus Echos vergangener Rollen. Der Koch ist in ständiger Wiederholung gefangen,



Bei den Proben zu »Das große Fressen«

er jagt einem Ideal hinterher, das er nicht erreichen kann. Die Performance-Künstlerin legt Dinge offen, die normalerweise verborgen sind – und bleibt gleichzeitig den Strukturen verhaftet. Der Kritiker sucht nach Klarheit, nur um immer wieder in seine eigene Argumentation zurückzufallen. Dazu kommt eine fünfte, kaum sichtbare Präsenz, die Akzente verschiebt.

DOOMSCROLLING

Die Aufführung findet in einem gemeinsamen Rahmen statt: Ein Teil des Publikums sitzt mit am Tisch, ein anderer Teil beobachtet aus der Distanz, aber niemand ist ganz unbeteiligt. »Das war mir in meiner Arbeit schon immer wichtig«, sagt Gabriëls. »Man kann nicht so tun, als stünde man außerhalb. Wir sind alle ein Teil davon. Und gleichzeitig verspürt jeder hin und wieder den Drang, sich zu entziehen.«



»Man ist von allen Seiten sichtbar. Vieles entsteht aus Improvisation, man passt sich ständig an.«

Dennoch will das Stück nicht anklagen. Performerin Linde Carrijn, die die Rolle der Performance-Künstlerin übernimmt, betont das ausdrücklich: »Es geht nicht darum, mit dem Finger zu zeigen. Es geht darum, sich selbst darin wiederzuerkennen. Die Welt ist ohnehin schon überwältigend genug – was kann Kunst darin überhaupt noch leisten?« Ihre Antwort bleibt offen: »Ich bin selbst Teil davon. Ich konsumiere, ich ertappe mich beim Doomscrolling, dem endlosen, sinnlosen Scrollen auf dem Handy, ich lasse mich mitziehen. Und gleichzeitig versuche ich, andere Entscheidungen zu treffen. Aber es fühlt sich nie ganz ausreichend an.«

Diese Spannung fließt direkt in das Stück ein. »Es gibt dieses Klischee vom privilegierten Künstlerleben, finanziert durch Subventionen. Ich verstehe, woher das kommt, aber so einfach ist es nicht. Diese Reibung – einerseits zu verteidigen, was man tut, und es andererseits infrage zu stellen – trage ich in die Performance hinein.«

In einem Stück mitzuwirken, das nicht im klassischen Bühnenformat gespielt wird, sondern wie eine Installation angelegt ist, ist für Carrijn eine neue Erfahrung: »Man ist von allen Seiten sichtbar. Es gibt keine feste Vorderseite, keine stabile Position. Und weil vieles aus Improvisation entsteht, passt man sich ständig an. Es ist anspruchsvoll, aber es eröffnet auch neue Möglichkeiten.«

DER »DROP« IM BAROCK

Zu einem Stück, das sich mit Überfluss beschäftigt, passt Barockmusik gut. Doch hier wird sie zu etwas anderem: zu einem Rahmen, der sich bis in die Gegenwart streckt. Gespielt von Mitgliedern des B'Rock Orchestra, wird sie mit elektronischen Elementen des Komponisten Jonathan Bonny verwoben. Für ihn ergab sich die Verbindung ganz selbstverständlich: »Irgendwann habe ich gemerkt, wie nah sich diese Strukturen eigentlich sind. Die Wiederholung, der Spannungsaufbau, die Entladung – das ist gar nicht so weit weg vom Techno. So wie es dort den »Drop« gibt, gibt es ähnliche Strukturen auch in der Barockmusik.«

Anstatt die Gegensätze zu glätten, betont die Musik sie. Schichten türmen sich auf, Rhythmen drängen, Spannung baut sich auf, ohne sich vollständig zu lösen. »Es geht um das Verdichten«, sagt Bonny. »Darum, wie weit man gehen kann, ohne dass es kippt und alles komplett zusammenbricht.«

EIN ENDE OHNE ABSCHLUSS

Das Bühnenbild, entwickelt mit dem Brüsseler Duo :mental-KLINIK, spielt mit derselben Reibung. Vertraute Objekte, wie der weiße Plastik-Gartenstuhl, werden in etwas Stilisiertes verwandelt. Wiedererkennbar, aber leicht verschoben.

Am Ende von *Das große Fressen* gibt es keine Auflösung, die alles zusammenführt. »Ich bin nicht an einem Abschluss interessiert«, sagt Gabriëls. »Ich lasse lieber etwas offen. Etwas, das weiter in einem arbeitet – ein bisschen wie in einem Film von Regisseur David Lynch.« Was bleibt, gleicht eher einem Nachspiel als einem Abschluss. Ein Raum, der genutzt und dann wieder zurückgesetzt wurde. Die Stühle sind leicht verrückt, die Tische gezeichnet von dem, was war. Einige sind früher gegangen, andere sind zu lange geblieben. Und doch ist alles wieder hergerichtet. Was bleibt, ist kaum mehr, als dass man gemeinsam da ist. Vielleicht ist das genug. Oder vielleicht ist es auch nie genug.

HÄTTEN SIE'S ERKANNT?

Die Partitur von *Das Große Fressen* enthält zahlreiche Zitate und Anspielungen auf berühmte Opernarien und andere Musikstücke, darunter

- Blumen-Duett aus Delibes' *Lakme*
- die Königin der Nacht aus Mozarts *Zauberflöte*
- *Voi che sapete* aus Mozarts *Le nozze di Figaro*
- *Ombra mai fu* aus Händels *Xerxes*
- *Marche pour la Cérémonie des Turcs* aus Lullys *Le Bourgeois Gentilhomme*
- Giuseppe Verdi: *La traviata*
- Britney Spears: *Toxic*
- Marin Marais: *Sonnerie de Sainte-Geneviève du Mont de Paris*
- François Couperin: *Les Barricades mystérieuses*
- Antonio Vivaldi: *Cum dederit*
- Claudio Monteverdi: *Lamento della ninfa*



BLANDINE COULON

PERFORMANCE

Blandine Coulon entdeckte ihre Leidenschaft für den Gesang im Kinderchor des Brüsseler Opernhauses La Monnaie. Im Alter von zwölf Jahren sang sie dort ihre erste Rolle, und seither kehrt sie regelmäßig als Solistin dorthin zurück.

Nach einem Masterabschluss am IMEP in Namur spezialisierte sie sich am Pariser Konservatorium CRR auf das Barockrepertoire. Sie trat in mehreren Opernproduktionen auf und arbeitete mit dem Ensemble Musiques Nouvelles sowie mit verschiedenen Barockensembles zusammen. Außerdem gründete sie ihr eigenes Barockensemble Albertine.

Als Teil der Produktion *RECLAIM* verbindet sie seit 2023 Zirkus- und Akrobatik Kunst mit Gesang. In dieser Saison ist sie in *L'Enfant et les Sortilèges* im Bozar in Brüssel sowie in *Bovary* im Teatre Nacional de Catalunya zu hören.



CASPER CLAUSEN

PERFORMANCE

Casper Clausen ist Frontmann der renommierten dänischen Band Efterklang sowie des Nebenprojekts Liima und auch darüber hinaus auf vielen Bühnen unterwegs. Seine künstlerische Bandbreite reicht von experimentellem Pop und elektronischer Komposition bis hin zu Oper und groß angelegten Aufführungen mit Orchestern, Chören und bildenden Künstlern und spiegelt seine ständige Suche nach neuen Ausdrucksformen. Offenheit und die Lust auf Zusammenarbeiten über Genre Grenzen hinaus zeichnen ihn aus.

Neben unterschiedlichen Band-Alben markierte die Veröffentlichung seines Solo-Debütalbums *Better Way* 2021 ein persönlicheres Kapitel. Seine Musik wurde in Spielstätten vom Sydney Opera House bis zur Barbican Hall sowie auf vielen weiteren Bühnen weltweit präsentiert.



LINDE CARRIJN

PERFORMANCE

Linde Carrijn begann bereits im Alter von vier Jahren, Violine zu spielen, sie absolvierte ein Master-Studium am KASK Ghent in Dramatischer Kunst. Heute arbeitet sie als Schauspielerin und komponiert Musik für Theaterproduktionen, Tanzstücke und Performances.

Als Sängerin und Komponistin des energiegeladenen belgischen DIY-Pop-Duos Brik Tu-Tok ist sie international unterwegs. Das Duo verbindet Musik und Performance zu einem absurden Universum, in dem exzentrische Figuren ihre Seelen herauszingen. Brik Tu-Tok ist poetisch, brutal und humorvoll zugleich. Mit ihrem Projekt *ZONDERWERK* entwickelt sie Soundtracks für Gemälde, Graphic Novels, Architektur, Installationen und andere visuelle Arbeiten und intensiviert so das Kunsterlebnis.



ROMAIN DAYEZ

PERFORMANCE

Romain Dayez hat in Brüssel und Paris studiert und als Opernsänger bereits rund 50 Rollen verkörpert, unter der Leitung von Dirigenten wie Marc Minkowski, David Reiland, Paul Daniel und Hervé Niquet.

Ab 2015 entwickelte er zunehmend eine Leidenschaft für Musiktheater und Operette. Doch auch das zeitgenössische Repertoire liegt ihm am Herzen. In etwa 30 Uraufführungen arbeitete er mit Komponist:innen wie Philippe Boesmans, Kaija Saariaho, Guillaume Connesson, John Rutter und Graciane Finzi zusammen und war unter anderem in der Pariser Oper, im Louvre, im Palais de Tokyo, auf der Biennale von Venedig sowie bei Radio France mit dem Orchestre National de Jazz zu hören.

Er ist künstlerischer Leiter von Rapt Invisible, einem Kollektiv, das sakralen Gesang mit elektronischer Musik verbindet.



TIMO TEMBUYSER

PERFORMANCE

Timo Tembuysen ist als Sänger, Performer, Komponist und Theatermacher in Belgien und den Niederlanden tätig. Er verbindet seine Erfahrungen aus Architektur, Theater und Musik und arbeitet mit Ensembles zusammen, mit denen er Raum für aufrichtiges Zuhören schaffen möchte. Er komponiert mehrstimmige Partituren, in denen verschiedene Stimmen gleichberechtigt miteinander verwoben sind – zwischen Harmonie, Kakophonie und Stille. Sein jüngstes Werk *Missa Mama Nova 2024* ist ein getanztes Chorritual über den Mutterarchetypus mit einem Ensemble aus acht Darstellern.

Nach Studien in Architektur und Performance sowie Aufhalten in Gemeinschaften in Griechenland, Portugal und im peruanischen Amazonas vertiefte er zuletzt in den Niederlanden seine Arbeit als Sänger. Mit Hélène Vrijdag bildet er das Duo Studio Sibling.



B'ROCK ORCHESTRA

Als eines der angesagtesten Originalklang-Ensembles trägt das B'Rock Orchestra die Musik der Barockzeit im Herzen. Gleichzeitig spielt es auch späteres Repertoire bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen. Regelmäßig sucht es den Austausch mit visionären Künstler:innen aus den Bereichen Musik, Theater, Tanz und Bildende Kunst und bindet in partizipativen Formaten auch das Publikum mit ein.

Das B'Rock Orchestra hat seinen Sitz im flämischen Gent, zu seinen künstlerischen Partnern zählen das Internationale Kunstzentrum De Singel in Antwerpen und das Muziektheater Transparant. Es tritt regelmäßig auf großen Bühnen auf, etwa im Bozar in Brüssel, im Concertgebouw Amsterdam oder in der Kölner Philharmonie.

In die Elbphilharmonie kehrt es im April 2027 zurück, mit Dirigent René Jacobs und Antonio Salieris origineller Oper *Falstaff ossia Le tre burle*.



AÏDA GABRIËLS

KONZEPT, REGIE, LICHT

Aïda Gabriëls verbindet in ihrer Arbeit zeitgenössische und klassische Musik nahtlos mit bildender Kunst, Bewegung, Literatur und Mode. Den Proberaum und die Bühne nutzt sie als Spielfeld, um mit unterschiedlichen Besetzungen gesellschaftliche Themen zu reflektieren. Indem sie verschiedene Disziplinen verbindet, lotet sie die Grenzen von Oper und Musiktheater aus und untersucht deren Relevanz in der heutigen Zeit.

Seit ihrem Debüt mit der Klanglandschaftsoper *Medeamaterial* (2016) hat sie zahlreiche transdisziplinäre Produktionen entwickelt, so etwa *Passages* als Residenzkünstlerin des Royal Museum of Fine Arts in Antwerpen oder *Seismic*, eine immersive Konzertperformance mit dem Musikensemble Ictus und einer Tänzerin.

Mit der Dramaturgin Tessa Vannieuwenhuyze gründete sie das Künstlerkollektiv *oester*.

DRAMATURGIE

Tessa Vannieuwenhuyze, Lena Meyskens & Rudi Laermans

CHOREOGRAFIE & BEWEGUNG

Matteo Sedda

INSTALLATION & SZENOGRAFIE

:mentalKLINIK

KOSTÜME

Maarten Van Mulken

TECHNISCHE KOORDINATION

Anne van Es

TECHNISCHE UNTERSTÜTZUNG

Astrid Vansteenkiste

SOUND

Korneel Moreaux

PRODUKTION DER GUMMISKULPTUR

Marlou Breuls / House of Rubber

PRODUKTIONSMANAGEMENT

Ruth Sarens

Mit Dank an Laura de Geest, Liesa Van der Aa und Britney Spears

PRAKTIKANTEN

Ricardo da Rocha & Nicolas Lenz

PRODUKTION

oester

CO-PRODUKTION

B-Classic, B'Rock Orchestra, Muziektheater Transparant, Concertgebouw Brugge & PerPodium

Die Produktion wurde ermöglicht durch die Unterstützung der Flämischen Gemeinschaft, des »Tax Shelter«-Programms der belgischen Regierung und Needcompany.



VOKALE PERFEKTION

Auf das B'Rock Orchestra folgt im Mai ein weiteres renommiertes Alte-Musik-Ensemble aus Belgien, mit einem etwas »klassischeren« Konzertprogramm: Das Huelgas Ensemble, ein exzellenter Kammerchor, seit mehr als 50 Jahren »die erste Adresse für vokale Perfektion« (BR Klassik), widmet sich unter seinem Gründer und Leiter Paul Van Nevel (Foto) dem Motto »Memento Mori«. Es erklingen Werke, die an die Sterblichkeit des Menschen erinnern und in eine andere Sphäre weisen. Mit kunstvollen Klängen von Renaissance-Komponisten wie Orlando di Lasso erfüllt der Chor den Großen Saal – und im Anschluss sogar noch das Foyer.

Mi, 20. Mai 2026 | 20 Uhr | Elbphilharmonie

[Infos & Tickets >](#)



CEMBALO MAL VIER

Wer das Cembalo mal nicht nur als Begleitinstrument, sondern als Star auf der Bühne erleben möchte, dem sei das Konzert der Accademia Bizantina und ihres langjährigen Leiters Ottavio Dantone (Foto) ans Herz gelegt. Auch dieses Ensemble liebt die Barockmusik und spielt sie mit größter Leidenschaft. In der Laeiszhalle widmen sie sich ganz Johann Sebastian Bach, für Dantone »das maximale Genie der Musik«. Bach schrieb Cembalo-Konzerte für bis zu vier Solisten. Das Konzert ist Teil des Elbphilharmonie-Schwerpunkt »Cembalomania«. Mit vier Cembali und diesem exzellenten Ensemble auf der Bühne wird der Schwerpunkt glanzvoll abgeschlossen.

Mo, 1. Juni 2026 | 20 Uhr | Laeiszhalle

[Infos & Tickets >](#)



MEDIATHEK

ENSEMBLE RESONANZ IM VIDEO

Konzerterlebnis für Daheim: In packender Art und Weise spielt das Ensemble Resonanz die wunderbar transparente Komposition »Entr'Acte« von Caroline Shaw, stimmungsvoll untermalt von bewegten Projektionen im Kleinen Saal der Elbphilharmonie. Shaw ist eine der wichtigsten Stimmen der aktuellen klassischen Musikszene; zu »Entr'Acte« wurde sie inspiriert vom letzten Streichquartett Joseph Haydns. Ein Video-Mitschnitt aus der Reihe »Elbphilharmonie Sessions.«

[Zur Mediathek >](#)

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH
Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant
Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta, François Kremer, Julika von Werder, Ivana Rajič, Dominik Bach, Hanno Grahl, Janna Berit Heider, Nina van Ryn
Lektorat: Reinhard Helling
Gestaltung: breeder design
Druck: Flyer-Druck.de
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 45069803
office@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Probenfotos »Das große Fressen« (Lucinde Wahlen), Blandine Coulon (unbezeichnet), Casper Clausen (Hanna Sturm), Linde Carriijn (Tiny Geeroms), Romain Dayez (Maxime Lenik), Timo Tembuyser (Bas de Brouwer), B'Rock Orchestra (Lucinde Wahlen), Aïda Gabriëls (Francis Vanhee), Paul Van Nevel (Michiel Hendryckx), Ottavio Dantone (Giulia Papetti), Ensemble Resonanz (Sophie Wolter)

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.



HAWESKO

JEDER WEIN EIN ERLEBNIS

Der offizielle Weinpartner der Elbphilharmonie®

Es ist das Besondere,
das Wellen schlägt.

Mehr Infos unter:

hawesko.de/elphi

Die Elbphilharmonie®-Weine von
HAWESKO sind auch im Plaza-Shop der
Elbphilharmonie erhältlich.

INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG



FÖRDERKREIS INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG

Jürgen Abraham

Corinna Arenhold-Lefebvre und Nadja Duken

Ingeborg Prinzessin zu Schleswig-Holstein
und Nikolaus Broschek

Annegret und Claus-G. Budelmann

Christa und Albert Büll

Gudrun und Georg Joachim Claussen

Karen Knauer-Schockmann und Klaus Schockmann

Petra Christine und Ernst Peter Komrowski

Dr. Udo Kopka und Jeremy Zhijun Zeng

Helga und Michael Krämer

Christine und Heinz Lehmann

Martha Pulvermacher Stiftung

Elisabeth Meves

Marion Meyenburg

K. & S. Müller

Christiane und Dr. Lutz Peters

Änne und Hartmut Pleitz

Bettina und Otto Schacht

Engelke Schümann

Margaret und Jochen Spethmann

Birgit Steenholdt-Schütt und Hertingk Diefenbach

Anja und Dr. Fred Wendt

Susanne Wogart

sowie weitere Förderinnen und Förderer,
die nicht genannt werden möchten



WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

Kühne-Stiftung
Julius Bär
Rolex

CLASSIC SPONSORS

AIDA Cruises
American Express
Aurubis AG
Berenberg
Breuninger
Commerzbank AG
Dr. Wolff Group
DZ HYP
GALENpharma
Hamburg Commercial Bank
Hamburger Feuerkasse
HanseMerkur
Jahr Gruppe
KRAVAG-Versicherungen
Wall GmbH
M.M.Warburg & CO
WEMPE

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Melitta
Meißner
Ricola
Störtebeker

ELBPILHARMONIE CIRCLE

FÖRDERSTIFTUNGEN

JEF – Not a Foundation
Claussen-Simon-Stiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung
Hans-Otto und
Engelke Schümann Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
Körber-Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung

STIFTUNG ELBPILHARMONIE

FREUNDESKREIS ELBPILHARMONIE + LAEISZHALLE E.V.



Ab sofort für **€ 6,50** erhältlich an der **Garderobe im Foyer**,
im **Elbphilharmonie Shop** auf der **Plaza** und **online**,
den **Vorverkaufsstellen der Elbphilharmonie** sowie am **Kiosk**
und im **Bahnhofsbuchhandel**.



WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

